

## Sitzung 8: Handel

Seminar «Die Schweiz im Kontext der europäischen Integration»

Prof. Dr. Christian Freudlsperger  
4. November 2025



# Kursplan

		<b>Block 1: Grundzüge der europäischen Integration</b>
1.	16.09.	Eine kurze Geschichte der europäischen Integration
2.	23.09.	Die Europäische Union als politisches System
3.	30.09.	Die Europäische Union als Rechtsgemeinschaft
4.	07.10.	Die Europäische Union als System differenzierter Integration
5.	14.10.	Integrationstheorien: Wieso Integration?
6.	21.10.	Zehn Jahre Polykrise: Wie weiter, EU?
		<b>Block 2: Das Verhältnis der Schweiz zur EU</b>
7.	28.10.	Eine kurze Geschichte des Verhältnisses Schweiz-EU
<b>8.</b>	<b>04.11.</b>	<b>Handel</b>
9.	11.11.	Inneres, Äusseres, Migration
10.	28.11.	Forschung, Kohäsion und Energie
11.	25.11.	Innenpolitischer Diskurs und öffentliche Meinung in der Schweiz
12.	02.12.	Aktualitäten und Zukunft des Schweiz-EU-Verhältnisses & Fragestunde
13.	09.12.	Personenfreizügigkeit mit Dr. Cornelia Lüthy
<b>14.</b>	<b>16.12.</b>	<b>Klausur</b>

# Die wichtigsten Meilensteine des bilateralen Verhältnisses

## Bereits ab Juni 2002 Verhandlung der «Bilateralen II»:

- Schweizer Interessen: Teilnahme am Schengener Informationssystem und am Dubliner Erstasylabkommen
- EU-Interessen: Zollbetrug und Zinsbesteuerung
  - ➔ Neun Dossiers: Zollbetrug, landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte, Umwelt, Statistik, Bildung, Kreatives Europa, Ruhegehälter, Zinsbesteuerungsabkommen, Schengen/Dublin
- **Keine generelle, aber eine «Mini-Guillotineklausel»** zu Dublin & Schengen
  - ➔ AUNS und SVP gegen Assoziierungsabkommen Schengen/Dublin, Volksabstimmung im Juni 2005: 54,6 Prozent Ja-Stimmen (bei einer Wahlbeteiligung von 56,6 %)
  - ➔ Im Gegenzug für weitgehenden Marktzugang: «**Kohäsionsmilliarde**» von jährlich 100 Mio. CHF über 10 Jahre an die neuen Mitgliedstaaten der EU

# Die wichtigsten Meilensteine des bilateralen Verhältnisses

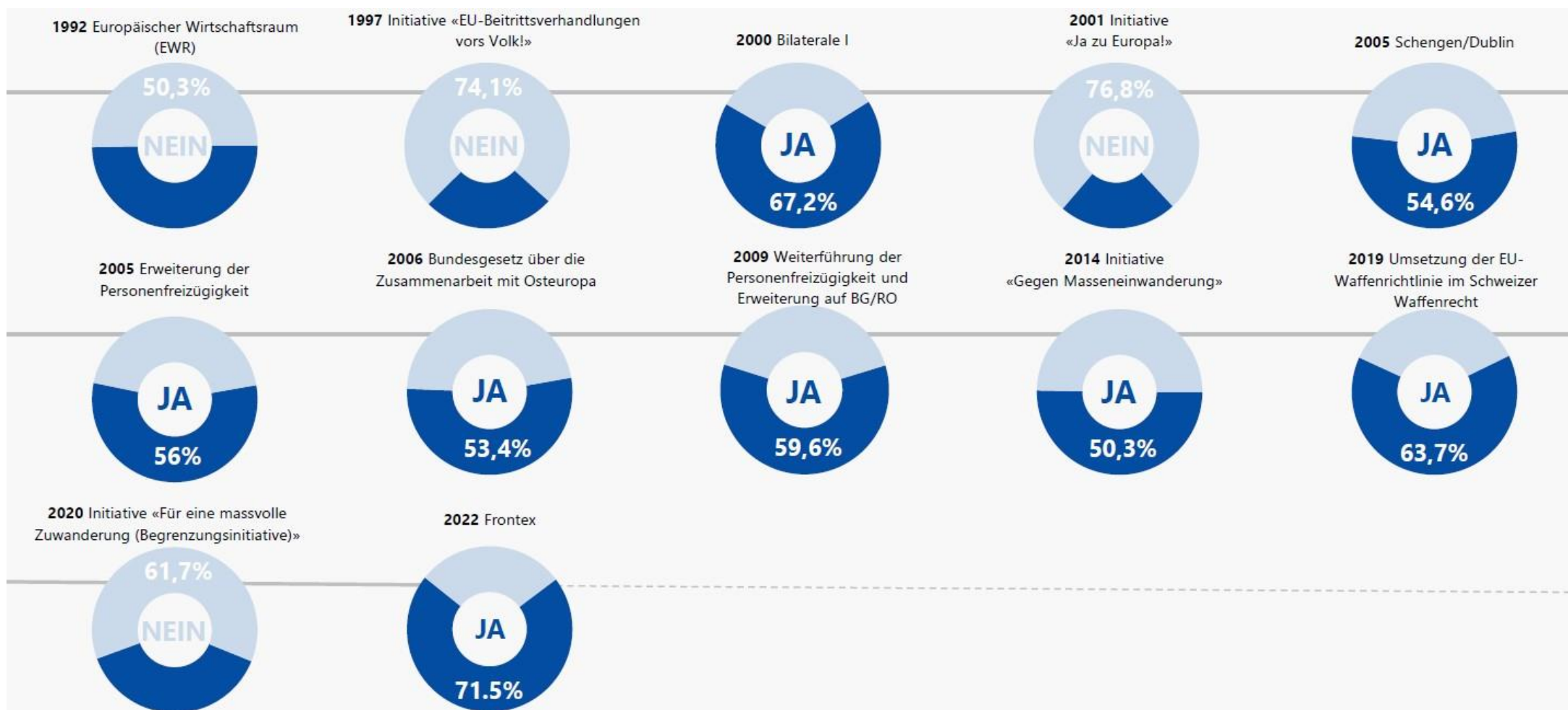
## Nach 2009 weitere sektorielle Abkommen:

- **2009: Zollabkommen** über Kontrollen und Formalitäten im Güterverkehr
- **2011:** Abkommen über **Ursprungsbezeichnungen** und geografische Angaben
- **2013:** Abkommen über das **Wettbewerbsrecht**
- **2014:** MoU zur Beilegung des Streits über kantonale **Steuerprivilegien** für Unternehmen
- **2015:** Abkommen über den automatischen **Informationsaustausch** über Finanzkonten
- **2017:** Abkommen über den **CO2-Zertifikatehandel**
- **2019:** Abkommen über die vertiefte **Polizeizusammenarbeit**
- **Assoziierungen:** **Europol** 2004, **Eurojust** 2008, Europäische **Verteidigungsagentur** 2012, Satellitennavigationsprogramme **Galileo** und **EGNOS** 2013, Europäische **Asylagentur** (EUAA) 2014



# Die wichtigsten Meilensteine des bilateralen Verhältnisses

## Zunehmende Einflussnahme durch das Stimmvolk auf das bilaterale Verhältnis



# Die wichtigsten Meilensteine des bilateralen Verhältnisses

## Ein weiterer (allerdings gescheiterter) Anlauf: Das Rahmenabkommen

- **2014: Beginn der Verhandlungen über ein Rahmenabkommen InstA**
  - ➔ **Zielsetzung:** Institutioneller Rahmen für bilaterales Vertragswerk, mit dynamischer Übernahme des betreffenden EU-Rechts in Schweizer Recht, gerichtlicher Streitbeilegung
  - ➔ **Problembereiche:** Unionsbürgerrichtlinie, dynamische Rechtsanpassung, flankierende Massnahmen, staatliche Beihilfen, Kündigungsklausel, Rolle des EuGH
- **2021:** Einseitiger Abbruch der Verhandlungen durch den Bundesrat

# Die wichtigsten Meilensteine des bilateralen Verhältnisses

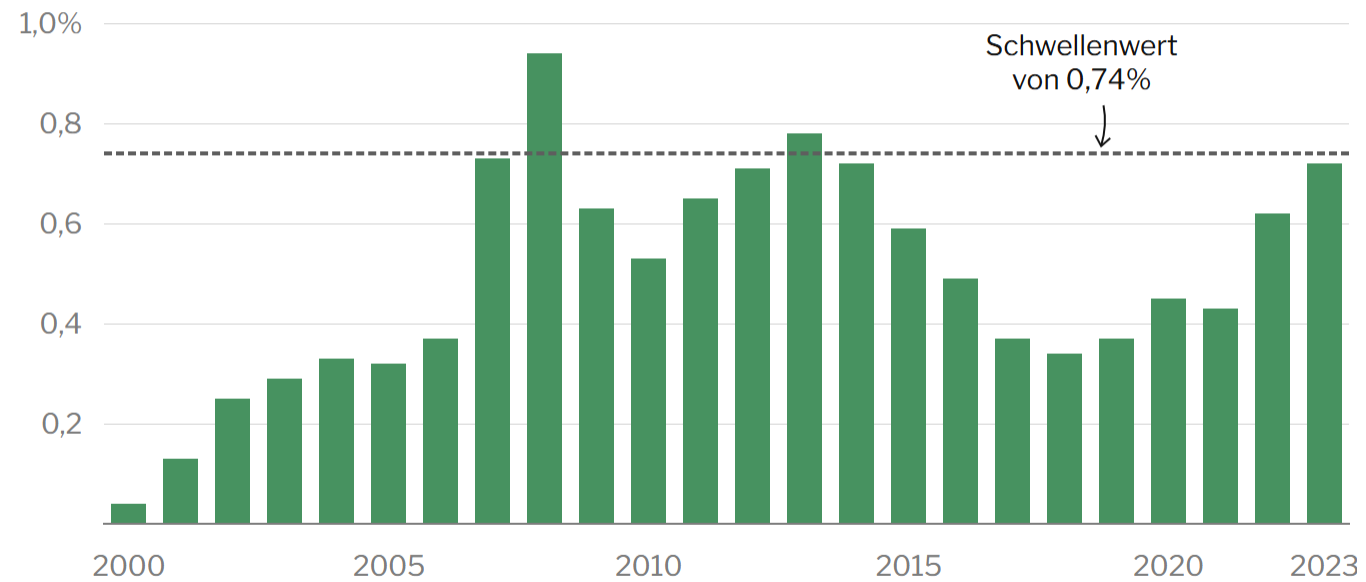
Ein neuer Anlauf: Die «Bilateralen III», 2024

Machen Sie sich auf der Seite des EDA mit dem neuen bilateralen Vertragspaket vertraut:  
<https://www.europa.eda.admin.ch/de/paket-schweiz-eu>

- Welche **Bereiche** umfassen die Verträge, welche sind neu, welche bereits etabliert?
- Welche **institutionellen Neuerungen** sehen die Verträge vor? Wie unterscheiden sich diese vom gescheiterten Rahmenabkommen InstA?
- Wie wird der **Lohnschutz** gewährleistet?
- Wie soll die **Zuwanderung** aus der EU begrenzt werden?

## Schwellenwert wurde nur in einzelnen Jahren überschritten

Netto-Zuwanderung aus der EU



Grafik: ssc; Quelle: BFS



Meinung

Neue Zürcher Zeitung

GASTKOMMENTAR

Johann Schneider-Ammann

## Die Schweiz darf gegenüber der EU nicht den Weg des geringsten Widerstands gehen

Die Schweiz würde mit den Bilateralen III politische Ruhe im Umgang mit Europa finden. Das sei aber zu wenig angesichts des zu erwartenden Verlusts der direkten Demokratie, schreibt der ehemalige Bundesrat.

Hören

89

Schweiz  
13.10.2

Neue Zürcher Zeitung

## Wann kommt was an die Urne? Beim EU-Dossier streitet die Schweiz sogar darüber, wie und in welcher Reihenfolge sie worüber abstimmt

Über sechs Vorlagen wird das Volk voraussichtlich entscheiden, bis klar ist, wie es mit den bilateralen Beziehungen weitergeht. Die Wechselwirkungen sind gross. Ein Überblick.

Fabian Schäfer, Bern

10.05.2025, 05.30 Uhr 4 min

Hören

🔊

🔖

🔗

Meinung

Neue Zürcher Zeitung

GASTKOMMENTAR

Suzanne Thoma

## Das Schweizer Erfolgsmodell braucht die Bilateralen III

Das neue bilaterale Vertragspaket bedeutet keine Unterwerfung unter ein EU-Diktat. Vielmehr bieten die Bilateralen III mehr Rechtssicherheit. Unsere nationale Souveränität bliebe erhalten, schreibt Suzanne Thoma, die Chefin von Sulzer.

15.10.2025, 05.30 Uhr 6 min

**Blick**

🔗

🔗

☰ 🔍 📌

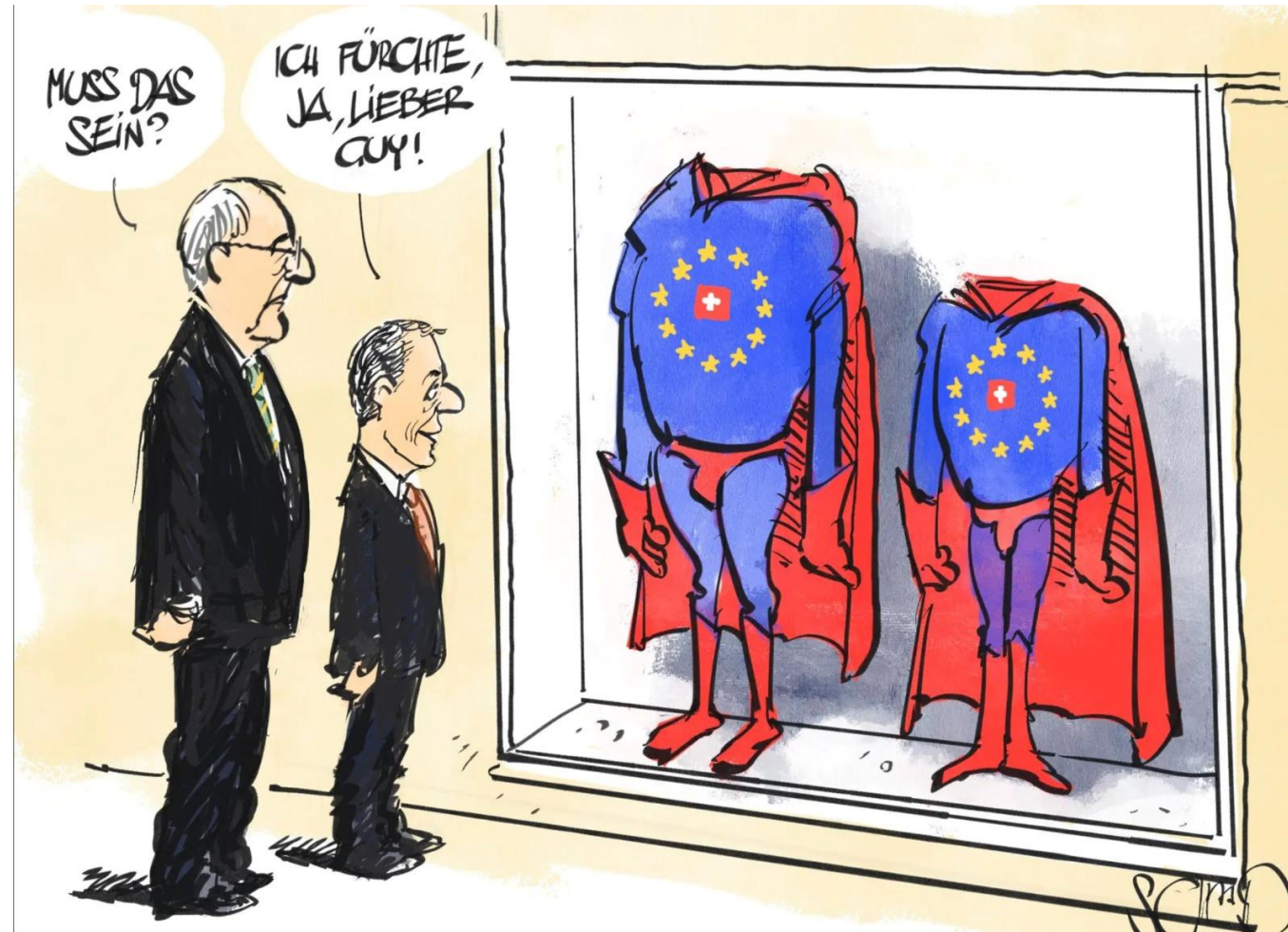
61 Prozent sagen Ja zu Deal

## Trump treibt die Schweizer in die Arme der EU

Das EU-Schweiz-Paket findet breite Zustimmung: 61 Prozent befürworten die Bilateralen III. Auch die drei neuen Abkommen in den Bereichen Strom, Gesundheit und Lebensmittel stossen auf positives Echo, wie eine neue Umfrage zeigt. Die wichtigsten Resultate.

Publiziert: 10.09.2025 um 03:29 Uhr | Aktualisiert: 10.09.2025 um 09:18 Uhr

## Die „Bilateralen III“: Ein erneuter Anlauf



Quelle: Tagesanzeiger, 2023

# Recht und Institutionen des bilateralen Vertragswerks

## Unterschiedliche Rechtsgrundlagen von Abkommen zu Abkommen

- **Freihandelsabkommen von 1972:** Völkerrechtlicher Vertrag, *statisch*
- **Diverse Ergänzungen des Freihandelsabkommens wie die Landwirtschaftsabkommen** beruhen teils auf *EU-Recht*, allerdings *ohne dynamische Integration* in den EU-Rechtsraum
- **Einige Abkommen wie das Freizügigkeitsabkommen, das Luftverkehrsabkommen und die Schengen/Dublin-Assoziierungsabkommen** sehen teils eine *sektorielle Integration in den EU-Rechtsraum* vor; *dynamische Rechtsangleichung* durch periodische «Aufdatierung» und Berücksichtigung der Rechtsprechungspraxis des EuGH
- **Ausweitung** der dynamischen Rechtsangleichung durch «Bilaterale III vorgesehen»
- Seit 1992 Politik des «**autonomen Nachvollzugs**» mit dem Ziel, die Differenzen mit dem europäischen Gemeinschaftsrecht möglichst gering zu halten

# Recht und Institutionen des bilateralen Vertragswerks

## Bisheriger institutioneller Rahmen der Zusammenarbeit

- **Kein allgemeingültiger institutioneller Rahmen:** Grundsätzlich sind die beiden Vertragsparteien selbst für die vertragsgemässe Umsetzung zuständig, Ausnahme: Luftverkehrsabkommen, wo die EU-Institutionen auch für die Schweiz partiell zuständig sind
- **Keine gemeinsamen Institutionen**, im Gegensatz zum EWR-Recht mit der EFTA-Überwachungsbehörde und dem EFTA-Gerichtshof
- Derzeit **24 Gemischte Ausschüsse** zwischen beiden Parteien, die jeweils mindestens einmal jährlich zusammentreffen und einstimmig entscheiden: Konsultation, Überwachung, **Streitbeilegung**, Weiterentwicklung der Verträge
  - Keinerlei **Auslegungsbefugnis** für den EuGH, Ausnahme: Luftverkehrsabkommen
  - **Umsetzungspflicht** je nach Materie auf kantonaler oder Bundesebene angesiedelt

# Recht und Institutionen des bilateralen Vertragswerks

## Womöglich künftiger institutioneller Rahmen nach «Bilateralen III»

- **Dynamische Rechtsübernahme:** Schweiz entscheidet über Übernahme neuer EU-Rechtsakte; Beibehaltung direktdemokratischer Verfahren. Ablehnung möglich, aber EU kann verhältnismässige sektorielle Ausgleichsmassnahmen ergreifen
- **Auslegung & Überwachung (Zwei-Pfeiler-Modell):** Schweiz und EU überwachen Umsetzung getrennt; nationale Gerichte bleiben zuständig für Privatstreitigkeiten
- **Gemischte Ausschüsse:** Bleiben zentrales Organ für Konsultation, Überwachung, Streitbeilegung und Weiterentwicklung
- **Schiedsgericht:** Paritätisch besetzt; entscheidet bei Uneinigkeit im GA; EuGH nur beigezogen zur Auslegung von EU-Recht; Entscheid des Schiedsgerichts endgültig
- **Ausgleichsmassnahmen:** Nur nach Schiedsgerichtsurteil und bei Nichtumsetzung möglich; verhältnismässig, sektoriell begrenzt, mit aufschiebender Wirkung

# Recht und Institutionen des bilateralen Vertragswerks

## Einbeziehung der Schweiz in die Rechtsentwicklung der EU

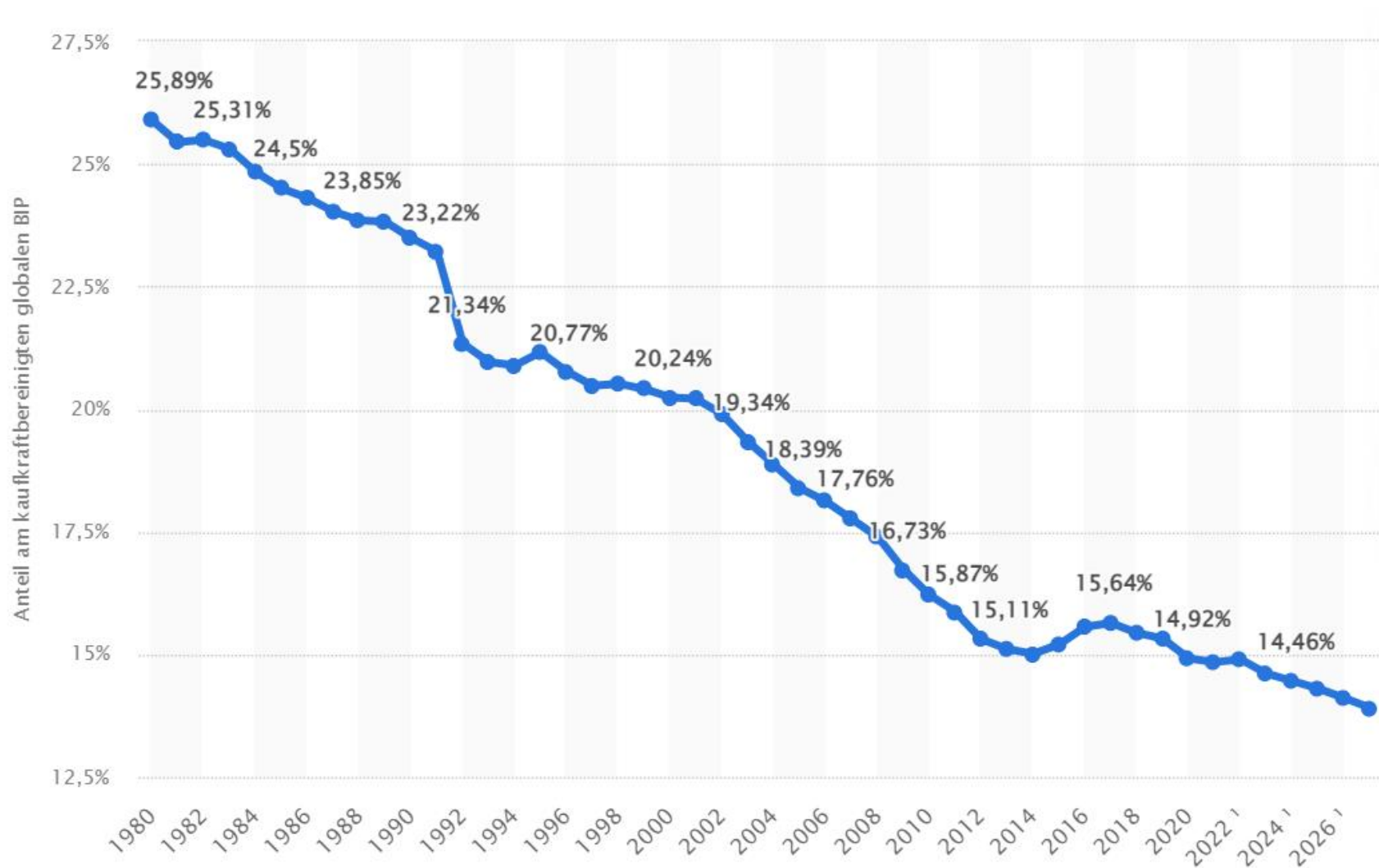
- **Kein Schweizer Stimmrecht** im Ministerrat und im Europäischen Parlament
- Allerdings: Einzelne Abkommen regeln **Einbeziehung Schweizer Sachverständiger** in der **Vor- und Nachbereitung** von EU-Rechtsakten als Ausgleich für Übernahme von EU-Recht
- Beispiel: Beteiligung der am Schengen-Besitzstand assoziierten Staaten an **Komitologieausschüssen** der EU, ausserdem Teilnahme an den Beratungen in den **Ratsarbeitsgruppen** bei Schengen-relevanten Geschäften
- Einfluss durch intergouvernementale Koordinierung und Mitwirkung an informellen Diskussionspapieren und Beschlussvorlagen («non-papers»)
- **«Bilaterale III»** sehen weitere Ausweitung des **«decision-shaping»** vor: Mitwirkungsrechte in Komitologieausschüssen, Teilnahme an Experten- und Arbeitsgruppen der Kommission und des Rates



# EU-Handelspolitik

## Ist die EU eine "Handelsmacht"?

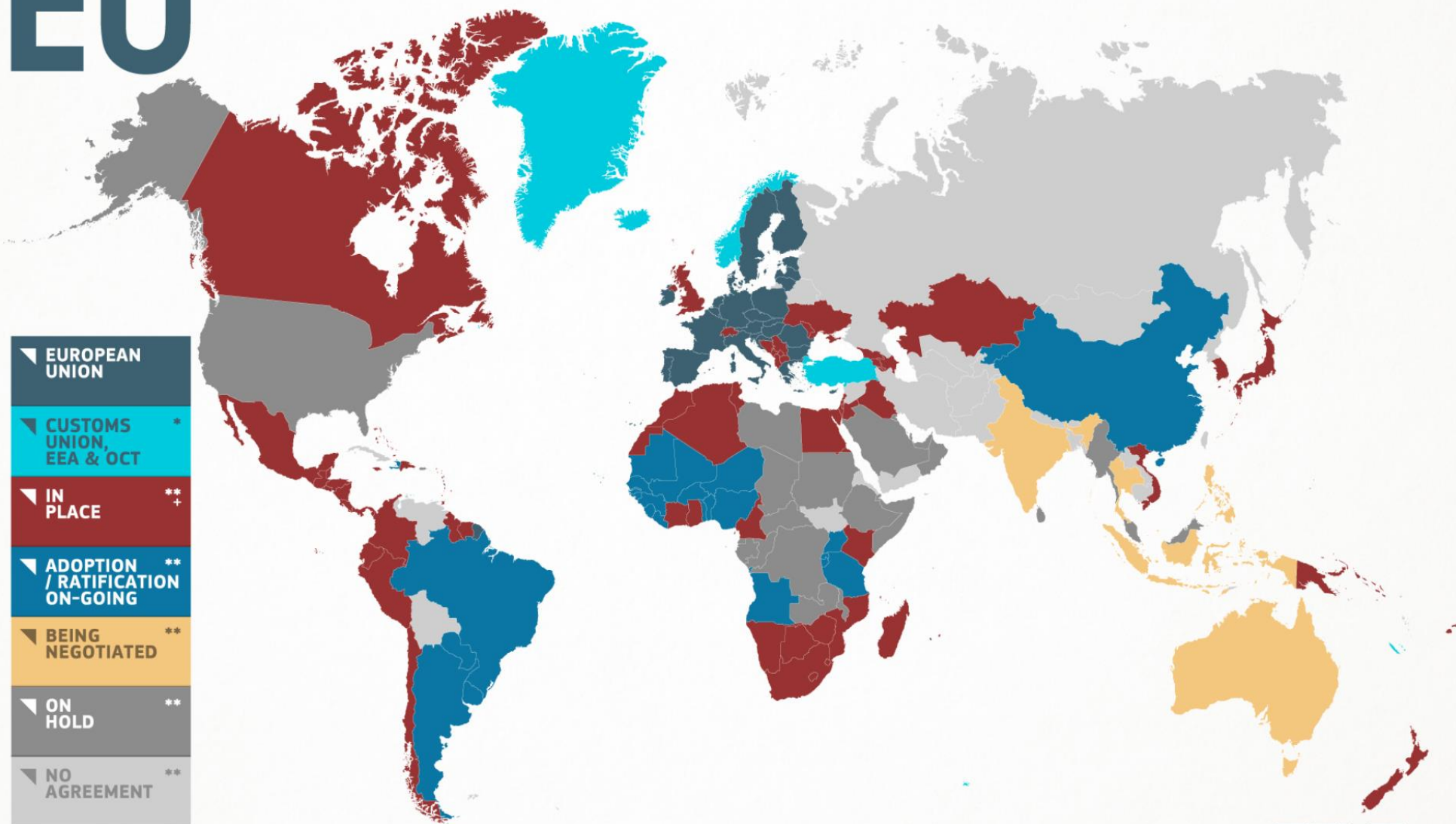
- Zwei Komponenten nach Meunier & Nicolaidis (2006):
  - **Strukturelle Macht** aufgrund der Grösse des Binnenmarktes und der Bedeutung des gemeinsamen Marktes für die Weltwirtschaft
  - **Institutionelle Verhandlungsmacht** aufgrund des Sprechens «mit einer Stimme»



Anteil der EU am kaufkraftbereinigten globalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 1980 bis 2021 und Prognosen bis 2027, Quelle: Statista

# EU trade agreements 2024

Updated 24/07/2024



\* European Economic Area (EEA) / Overseas Countries and Territories (OCT).

\*\* Free Trade Agreement (FTA), Deep and Comprehensive Free Trade Agreement (DCFTA), Investment Agreement, Enhanced Partnership and Cooperation Agreement (EPCA), Partnership and Co-operation Agreement with preferential element (PCA).

+ The updated agreements with Tunisia, and Eastern and Southern Africa are currently being updated; the updated agreement with Chile is under ratification. The DCFTA with Georgia does not apply in South Ossetia and Abkhazia.



**Table 1.** The expansion of multilateral trade policy, 1964–2015.

Year	Round	Subjects	Countries
1964– 1967	Kennedy	Industrial goods, subsidies and anti-dumping	62
1973– 1979	Tokyo	<i>plus</i> dairy products, civil aircraft and government procurement	102
1986– 1994	Uruguay	<i>plus</i> agricultural products, textiles, services, intellectual property rights, sanitary and phytosanitary standards and dispute settlement	123
2001– 2015	Doha	<i>plus</i> environmental standards, trade facilitation and geographical indications (initially also ‘Singapore issues’ competition and investment)	154

## **Wie wird EU-Handelspolitik gemacht?**

### **1. Mandat - Ex-ante-Kontrolle (Artikel 218.4 AEUV)**

- Die GD Handel entwirft einen Mandatsentwurf nach horizontalen Konsultationen
- Der Handelsausschuss kann Änderungen vornehmen, bevor er das Mandat an den Rat für Auswärtige Angelegenheiten für die Entscheidung (mit qualifizierter Mehrheit) weiterleitet

### **2. Verhandlungen - Überwachung ad locum**

- Mitgliedstaaten überwachen die Verhandlungen über eine Reihe von Ausschüssen:
- Ratsformation trifft sich einmal im Monat, Stellvertreter einmal pro Woche, Experten ad hoc
- Auch das EP-INTA-Komitee überwacht den Fortgang und verabschiedet Resolutionen

### **3. Abschluss - Ex-post-Kontrolle (Artikel 218 Absatz 6 AEUV)**

- Rat beschliesst und ratifiziert ein Abkommen in der Regel mit qualifizierter Mehrheit
- EP muss mehrheitlich bestätigen

# Sektorale bilaterale Beziehungen: Freihandel mit Gütern

## Völkerrechtlicher Bilateralismus anstatt Teilnahme am EU-Binnenmarkt

- **Basis:** Freihandelsabkommen von 1972
  - Klassisches, im Völkerrecht verankertes bilateral Abkommen, ohne unmittelbare Anwendbarkeit und dynamische Rechtsangleichung
  - Bildet eine **Freihandelszone** gemäss Art. XXIV GATT
  - **Keine Zollunion:** Zollabfertigungen und stichprobenweise Kontrollen finden statt
  - Rund 130 zusätzliche Protokolle, Vereinbarungen und Briefwechsel
- Keine umfassende Anwendung der vier EU-«Grundfreiheiten» für Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital, stattdessen punktuelle Übernahme, hier: **Warenverkehrsfreiheit**



# Sektorale bilaterale Beziehungen: Freihandel mit Gütern

**Aufgabe:** Macht euch vertraut mit dem Text des Freihandelsabkommens von 1972, zugänglich auf Seite: [https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1972/3115\\_3169\\_2949/de](https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1972/3115_3169_2949/de)

- Welche Güter umfasst das Abkommen, welche nicht?
- Was ist nach dem Abkommen verboten? Welche Ausnahmen gibt es?
- Welche Bereiche werden vom Abkommen nicht geregelt?
- Was sagt das Abkommen zu Drittstaatsbeziehungen?
- Welche ergänzenden Massnahmen ergreift das Abkommen?
- Wie ist das Abkommen institutionalisiert? Wie werden Streitigkeiten geschlichtet, welche Strafmassnahmen sind erlaubt?
- Wie kann das Abkommen beendet werden?

# Sektorale bilaterale Beziehungen: Freihandel mit Gütern

## Technische Handelshemmnisse (2002)

- Gegenseitige Anerkennung von **Konformitätsbescheinigungen** für Industrieprodukte
  - Prüfung der **Einhaltung von Produktvorschriften**, damit ein Produkt in der Schweiz und der EU auf den Markt gebracht werden darf
  - Deckt rund zwei Drittel des **Handels mit Industrieprodukten** ab: **Maschinen**, **Medizinprodukte** (bis 2021; nicht: Arzneimittel), etc.
  - Unterliegt der **Aufdatierung** bei Weiterentwicklungen des EU-Rechts
- 
- Soll durch die «**Bilateralen III**» wieder vollumfänglich in Kraft gesetzt werden
  - Unabhängig davon: Seit 2010 **einseitige** Anwendung des **Cassis-de-Dijon**-Prinzips

# Sektorale bilaterale Beziehungen: Freihandel mit Gütern

## Öffentliches Beschaffungswesen (2002)

- Erweitert den Anwendungsbereich des **Übereinkommens der Welthandelsorganisation** (WTO) zur öffentlichen Beschaffung
- Ausweitung von Bundes- und Kantonsebene auf **Beschaffungen von Gemeinden und Bezirken** sowie auf bestimmte zusätzliche Sektoren (z. B. **Schienenverkehr und Energieversorgung**)
- Gleichberechtigter Zugang für Schweizer Firmen zum EU-Beschaffungsmarkt:  
**Inländerbehandlung und Transparenz**
- Legt die Kriterien fest, gemäss denen bestimmte **Beschaffungen EU-weit öffentlich ausgeschrieben** werden müssen

# Sektorale bilaterale Beziehungen: Freihandel mit Gütern

## Landwirtschaftliche Produkte (2002)

- Erleichtert den Handel mit Agrarprodukten durch den **Abbau von Zöllen und Kontingenten** auf Käse **und nicht-tarifären Handelshemmnissen**, z. B. auf Wein und Spirituosen, biologische Landwirtschaft, Pflanzenschutz, Futtermittel und Saatgut
  - 2009: Erweiterung (Anhang 11): Die CH wird Teil des **gemeinsamen Veterinärraums der EU**, erleichtert den Handel mit lebenden Tieren & Erzeugnissen tierischer Herkunft
  - 2011: Erweiterung (Anhang 12): Gegenseitige Anerkennung der **geschützten Ursprungsbezeichnungen (GUB)** und **geschützten geografischen Angaben (GGA)**
- **«Bilaterale III»**: Aufsplittung in einen **Agrarteil** (statisch) und einen Teil zur **Lebensmittelsicherheit** (dynamische Rechtsangleichung)

# Sektorale bilaterale Beziehungen: Freihandel mit Gütern

## Landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte (2005)

- Regelt den Handel mit **verarbeiteten Landwirtschaftsprodukten** (Nahrungsmittel wie Schokolade, Biskuits, Kaffee, Getränke, Teigwaren usw.)
- EU-Seite: Ausweitung der Freihandelszone inklusive Zollfreiheit, Verbot mengenmässiger Beschränkungen, Massnahmen gleicher Wirkung
- Schweiz: Senkung der Einfuhrzölle und Exportbeiträge auf die Höhe der Differenz der Rohstoffpreise zwischen der Schweiz und der EU

# Sektorale bilaterale Beziehungen: Freihandel mit Gütern

**Zollabkommen (2011)**, ersetzt das Güterverkehrsabkommen von 1991

- Vereinfacht die **Zollkontrollen und -formalitäten im Güterverkehr** zwischen der Schweiz und der EU und koordiniert die Zusammenarbeit an den Grenzstellen
- Erhebliche **Vereinfachung der Zollabfertigung**, z.B. für ca. 21.000 Lastwagen, die täglich die Schweizer Grenze überqueren, z.B. Wegfall der Voranmeldung
- Im Gegenzug wendet die Schweiz bei Wareneinfuhren aus Drittstaaten in die Schweiz (Luftfracht) ihrerseits die **unionalen zollrechtlichen Sicherheitsvorschriften** an
- Die EU und die Schweiz bilden nach Massgabe des Abkommens einen **Zollsicherheitsraum**: Novelliertes EU-Recht muss von der Schweiz **zeitnah umgesetzt** werden



## Sektorale bilaterale Beziehungen: Freihandel mit Gütern

### Fazit

- Immer weiter **ausgreifendes bilaterales Handelsregime** ermöglicht vertiefte Integration der Wirtschaftsräume und transnationaler Wertschöpfungsketten
- **FZA als Grundlage**, aber diverse weitere Abkommen zu landwirtschaftlichen Produkten, technischen Handelshemmnissen, Zollerleichterungen, etc. ermöglichen heutigen Stand
- Bislang **sehr unterschiedliche** rechtliche und institutionelle Ausgestaltung: von völkerrechtlich-statisch bis hin zu dynamischer Rechtsangleichung
- «Paketansatz» in den «**Bilateralen III**» lässt FZA unangetastet, aber sieht dynamische Rechtsangleichung und Rechtsprechung des paritätisch besetzten Schiedsgerichts für den Grossteil der Binnenmarktabkommen vor